

21.07.2020

Kleine Anfrage 4107

des Abgeordneten Stefan Kämmerling SPD

Eine Frage des Respekts: Wann spricht der Chef der Staatskanzlei auch mit Vertretern des Karnevals aus Kommunen, die nach Auffassung der Landesregierung erkennbar nicht der Bezeichnung „Hochburgen“ unterfallen?

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Karneval beschäftigt gegenwärtig alle Karnevalisten in ganz Nordrhein-Westfalen. Ob das Brauchtum wie gewohnt stattfinden kann, hängt von dem Verlauf der Verbreitung von Covid-19 ab und von der Erforschung eines Impfstoffs gegen das Virus. Für viele Karnevalsgesellschaften bedeutet das ein großes finanzielles Bangen. Ministerpräsident Armin Laschet sprach sich jüngst gegen Straßenveranstaltungen zur traditionellen Sessionseröffnung am 11.11. aus: „Draußen, Straßenkarneval, Infektionsübertragungszeit, Alkohol, Enge - das passt nicht in diese Zeit“, sagte der Ministerpräsident im Juni.¹

Voraussetzung für eine Karnevalssession 2020/2021 muss eine Corona-konforme Organisation und Planung sein. Dabei helfen soll, so der Plan der Landesregierung, eine Art „Narren-Knigge“ mit Empfehlungen und Informationen. So wurde es laut Medienberichten am 10.07. bei einem Treffen des Chefs der nordrhein-westfälischen Staatskanzlei, Nathanael Liminski, und den Festkomitees der Karnevalshochburgen Aachen, Bonn, Düsseldorf und Köln vereinbart.² Bei diesem Treffen außen vor gelassen wurden die Festkomitees aller weiteren Städte und Gemeinden in NRW, die sich dem Brauchtum Karneval in gleicher Weise verbunden fühlen wie die Jecken und Narren in Aachen, Bonn, Düsseldorf und Köln.³ Folglich hatten nur die Vertreter der vier genannten Festkomitees ein Mitspracherecht an den bisher angedachten Richtlinien für die Karnevalssession 2020/2021.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Warum hat sich der Chef der Staatskanzlei, Nathanael Liminski, ausschließlich mit den Vertretern der Festkomitees der Städte Aachen, Bonn, Düsseldorf und Köln getroffen?

¹ Der Spiegel (2020): „Laschet spricht sich gegen Straßenkarneval im November aus“, 30.06.2020, <https://www.spiegel.de/panorama/corona-krise-armin-laschet-spricht-sich-gegen-strassenkarneval-im-november-aus-a-55fc0657-9ddf-4648-98ae-d369ff8c1e82> [Zugriff 14.04.2020].

² Aachener Zeitung (2020): „Karnevalsgipfel“ verabredet Leitfaden“, 12.07.2020, https://www.aachener-zeitung.de/nrw-region/coronavirus-karnevalsgipfel-verabredet-leitfaden_aid-52141445 [Zugriff 14.04.2020].

³ Westfalen-Blatt (2020): „Karnevalsgipfel verabredet Leitfaden für Frohsinn trotz Corona“, 11.07.2020, <https://www.westfalen-blatt.de/Ueberregional/Nachrichten/Politik/4233427-Spitzenreffen-der-Festkomitees-aus-Aachen-Bonn-Duesseldorf-und-Koeln-mit-der-NRW-Staatskanzlei-Karnevalsgipfel-verabredet-Leitfaden-fuer-Frohsinn-trotz-Corona> [Zugriff 14.04.2020].

Datum des Originals: 20.07.2020/Ausgegeben: 21.07.2020

2. Warum wurden nicht die Vertreter weiterer Festkomitees anderer nordrhein-westfälischer Landesteile eingeladen?
3. Wann wird der Chef der Staatskanzlei Vertreter auch des eher ländlich geprägten Karnevals kleinerer Kommunen empfangen?
4. Worin bestehen nach Auffassung der Landesregierung die besonderen Corona-bedingten Herausforderungen für die zahlreichen kleinen und kleinsten Karnevalsgesellschaften im ganzen Land?
5. Wie lautet der konkrete Zeitplan der Landesregierung für verbindliche Regeln in der Karnevalssession 2020/2021, sollte denn die Landesregierung den nächsten Karneval für durchführbar halten?

Stefan Kämmerling